

Ein Tschüss und ein Hallo

Wenn Alte gehen und Neue kommen können



Eine Grundregel zum Abschied von alten Leiterinnen und Leitern hat mir Hannes Waldner, ehemaliger Vorsitzender der Jungschar, beigebracht. Er hat immer zu sagen gepflegt: „Wer eine Aufgabe übernimmt, muss als erstes nach jemandem suchen, der diese Aufgabe nach ihr oder ihm übernimmt.“ Der Gedanke der Ewigkeit sollte also nicht regieren. Wichtiger ist ein gesunder Wechsel, der nicht als Umbruch geschieht, sondern immer die Werte und Vorstellungen der Jungschar weiterträgt. Die Jungscharszene ist geprägt von den alten Leiterinnen und Leitern und Neulingen. Zwischen diesen beiden Gruppen gibt es einen Austausch, eine Entwicklung und Lernmöglichkeiten. Die Alten sind jene, die schon länger im Verein sind, die sich auskennen, meist die Verantwortung über haben. Die Neuen interessiert die Jungschar, sie wollen Teil dieser Gemeinschaft werden und finden sich oft in einer unvorstellbaren verrückten Welt. Wie aber ist mit diesen Unterschieden umzugehen?

Tschüti

HAPPY ENDING

Ich hoffe doch stark, dass die Jungschar keine Schreckenszeit für euch ist, sondern ein Lebensabschnitt voller schöner Momente. Ein Ende dieser Zeit soll genau das sein: nicht übertrieben ausgeschmückt, aber trotzdem nicht nur reine Show. Der Abgang soll in Würde geschehen, sodass das ganze Gute bleibt und dennoch in den Erinnerungen mitgehen kann. Ein toller gemeinsamer Ausflug, eine erinnerungswürdige Feier mit einem Rückblick mit Augenzwinkern, ein Geschenk, das zurückdenken lässt, aber für später auch noch nützt. Zwar zählt der erste Eindruck, aber dennoch darf der letzte nicht unterschätzt werden. Also genießt diesen Moment und stärkt euch darin. Wichtig für dich, wenn du es bist, der gehen wird: Erwarte nicht, dass du klammheimlich überrascht wird, sondern hilf bei deinem Abschied mit, damit du auch noch einmal den Zurückbleibenden etwas geben kannst – Begeisterung, Freude oder Einsatz!

HAND IN HAND DEM ENDE ZU

Wenn du weißt, dass du gehen wirst, dann zögere deine Entscheidung nicht zu lange hinaus, denn ein Abschied aus einem solchen Verein braucht Vertrauen, Zusammenarbeit und Vorbereitung. Wer nicht früher gehen muss, lässt die Jungschar nur in besten Händen zurück, also wird auf den Moment gewartet, an dem die Nachfolge bestmöglich besetzt ist. Damit aber jemand einen Platz gut einnehmen kann, muss diese oder dieser den Platz auch gut kennen. Daher ist es sehr wichtig, die letzte Zeit gemeinsam zu verbringen und die Aufgaben langsam abzugeben. Somit wächst eine Leiterin oder ein Leiter leichter in die neue Aufgabe hinein, zugleich schließt die oder der Alte leichter damit ab und somit geht ihr Hand in Hand dem Ende zu.



SCHRITT FÜR SCHRITT IN DIE JUNGSCHAR

Wer in die Jungschar kommt, muss oft erst mit dem Bild klarkommen, dass der kirchliche Spielverein doch ganz schön mehr ist: Säulen, Religiöses, Sitzungen, Aktionen, Entwicklungen und und und erwarten einen. Daher ist es eine Notwendigkeit die Neuen Schritt für Schritt in die Jungschar einzuführen. Vielleicht können sie zuerst an einer Sitzung teilnehmen oder einige Male in eine Stunde hineinschnuppern. Wichtig ist, dass jede und jeder genügend Informationen erhält, damit ich weiß, worauf ich mich einlasse.

Dann dürfen die Neuen nicht überfordert werden, zugleich aber sollen sie auch gefordert werden und ihren Platz in der Gruppe finden. Versuche daher immer eine Bezugsperson für die Neuen zu finden oder sei bestenfalls mit deiner gesamten Gruppe Bezugspunkt für die Neuen. Dann vertrauen sie euch und schließlich auch sich.

WACHSTUMSSCHUB

Sei es für die Kinder als auch für dich als Leiterin und Leiter ist Jungschar immer ein Ort der Entwicklung. Du lernst für dich Neues und kannst dich testen und probieren. Eine solche Möglichkeit kostet aber auch Überwindung, denn es ist nicht ohne in der Jungschar aktiv zu sein. Daher kann es ein wahrer Wachstumsschub sein, wenn die Aufnahme in die Jungschar gefeiert wird. Dies kann bei einer festlichen Sitzung, einer besonderen Aktion oder durch eine liebevolle Geste geschehen. Gib den Neuen das Gefühl, dass sie einen sicheren Platz bei euch haben und auch gebraucht werden.

RÜCKENDECKUNG GEBEN

Wenn du dich von der Jungschar verabschiedest, dreh ihr nicht völlig den Rücken zu. Bleibe mit deinen Erfahrungen, deinem Können und deinem Wissen Ansprechperson für die übrigen Leiterinnen und Leiter. Du sollst dich auf keinem Fall gezwungen fühlen, ständig aushelfen zu müssen, aber ein kompletter sofortiger Abschluss ist für beide Seiten nicht optimal: Für dich heißt es eine Lebenswelt auf einmal zu verlieren und für den Rest eine fähige Person ersetzen zu müssen. Bist du jedoch immer noch zu erreichen, dann musst du nicht als komplette Person ersetzt werden, sondern deine Aufgaben werden schön langsam verteilt.

RÜCKENDECKUNG ERFAHREN

Neu in der Jungschar zu sein, heißt in einer neuen Lebenswelt sich wieder zu finden. Dabei kann manche oder mancher schon mal an seine Grenzen stoßen. Achte darauf, dass sich niemand in der Jungscharwelt verliert, sondern gib den Neuen die Möglichkeit immer nachzufragen und sich zu vergewissern. Natürlich ist eine solche Möglichkeit am besten erfüllt, wenn deine neuen Leiterinnen und Leiter bei Kursen teilnehmen und dadurch sich selbst stärken und sichern.

ABSCHIED WIE ANFANG

Ich habe dir versucht aufzuzeigen, dass ein letzter Weg gleiche Probleme aufzeigt, wie der erste. Umso leichter fällt es deinen alten Leiterinnen und Leitern also, wenn sie auf einem sicheren Weg in die Jungschar gekommen sind und auf einem sicheren wieder gehen können. Also suche immer wieder Neulinge und versuche die Alten nicht ewig aufzuhalten, denn aus einem gelungenen Abgang kann ein gelingender Neuanfang hervorgehen!

Berichte

von Jungschargruppen, Minigruppen und Sternsingengruppen

So soll's schwingen... Mini-Akademie

Unter diesem Motto stand die Mini - „Akademie“, zu der die Pfarreien des Dekanats und der Jugenddienst Mittleres Etschtal am letzten Wochenende im März nach Gargazon eingeladen hatten. 32 Minis aus den Pfarreien Gargazon, Siebeneich, Terlan und Vilpian waren an dem sonnigen Samstagnachmittag rund um die Pfarrkirche dabei.

Es ist viel, was man als Ministrantin und Ministrant wissen muss. Und da man einiges davon immer mal wieder vergisst, gab es in den verschiedenen Workshops eine „Auffrischung“. Kirche und Kirchenraum, Liturgische Gegenstände und Farben, der Ablauf der Heiligen Messe und das Kirchenjahr waren die vier Themen, mit denen sich die Kinder und Jugendlichen in und um die Pfarrkirche beschäftigten. Dekan Pater Peter Unterhofer aus Gargazon, Terlans Dekan Seppi Leiter und Minileiter Matthias Ebner aus Nals waren die Referenten. Sie erklärten die Themen in lockerer Atmosphäre und altersgerecht. Wissbegierig blieben die Minis so bei der Sache, hörten zu und machten mit.

Danach gab es mit Evi und Thomas vom Jugenddienst eine rasante Bibelralley, bei der es ums Tempo und viele richtige Antworten ging. Auch das leibliche Wohl kam mit Kuchen und später noch mit Würsteln nicht zu kurz und so erlebten alle die dabei waren einen kurzweiligen Nachmittag. Dabei ging es vor allem darum, Gemeinschaft zu erleben, Neues zu erfahren, zu fachsimpeln, sich als Ministrantin und Ministrant in der eigenen Aufgabe zu stärken, Spaß zu haben, Jesus zu begegnen und gemeinsam zu beten. Dies taten die Minis zum Abschluss dann auch mit ihren Familien bei der Messfeier mit Pater Peter, Pater Arnold Wieland aus Siebeneich und der Pfarrgemeinde Gargazon. Pater Peter ging in der Messe noch einmal ganz besonders auf das Mini-sein ein und dankte allen, die bei der Mini - „Akademie“ dabei waren, insbesondere den Kindern und ihren ehrenamtlichen Minileiterinnen und Minileiter. Am Ende erhielten alle zur Erinnerung an einen tollen und abwechslungsreichen Tag eine Urkunde.

